

Joachim Ringelnatz (Expressionismus)



Er war so frei: undatierte Aufnahme des Dichters Joachim Ringelnatz – Bild: [© PICTURE ALLIANCE / AKG-IMAGES](#)

dabei war er immer einfallsreich. Er übte sehr viele Berufe aus, die er ständig wechselte. 1909 wurde er „Hausdichter“ in der Münchner Künstlerkneipe „Simplicissimus“, wo er Moritaten und Bänkellieder rezitierte und u.a. die Schriftsteller Frank Wedekind und Erich Mühsam kennenlernte. Im Ersten Weltkrieg diente Ringelnatz bei der Kriegsmarine. Nach dem Krieg nahm er das Pseudonym Joachim Ringelnatz und unter diesem Pseudonym veröffentlichte er künftig seine Werke als Dichter und Maler.

Mit dem Vortragen seiner Gedichte verdiente der Autor als „reisender Artist“ in den 20er Jahren seinen Lebensunterhalt. Er trat in allen großen Städten Deutschlands, in Prag, in Zürich und Wien als Kabarettist auf. Seine abwechslungsreichen Programme begeisterten das Publikum. Die erfundene Figur von *Kuttel Daddeldu* erscheint in verschiedenen Texten von Ringelnatz; Daddeldu ist ein Seemanns-Wort für „Feierabend“ und bedeutet: „Nu’ is’ aber ma’ Schluss!“ Ringelnatz spielt diese Figur selbst im Kabarett-Theater in Berlin.

Joachim Ringelnatz schrieb zwischen 1910 und 1934 fast 20 Bücher: Gedichtbände, zwei Autobiografien, Romane, Bühnenstücke und Kinderbücher.

Mit Machtantritt der Nationalsozialisten wurden seine Bücher auf den Index gesetzt und verbrannt. Ringelnatz erhielt Bühnenverbot. Er erkrankte an Tuberkulose und starb am 17. November 1934 verarmt in Berlin an den Folgen seiner Krankheit.

J. Ringelnatz
eigentlich Hanz
Bötticher

Geboren: 07.08.1883
in Wurzen bei Leipzig

vielseitiger Künstler in
der Zeit der Weimarer
Republik

schwere Schulzeit und
Unterbrechung des
Gymnasiums

ab 1901: erste Tätigkeit
als Schiffsjunge und
verschiedene Berufe

1920: Kuttel Daddeldu
ist seine bekannteste
literarische und
kabarettistische Figur

1909: Schrieb Gedichte
und Liedertexte im
Lokal *Simplicissimus* in
München

Im Ersten Weltkrieg:
Kriegsdienst in der
Marine

1920-1933 Arbeit als
reisender Artist und
Kabarettist

Werke

Nach der
„Machtergreifung“
Hitlers erhielt er
Auftrittsverbot

Tod: 17.11.1934

Joachim Ringelnatz: **Großer Vogel** (1934? - genaue Entstehungszeit unbekannt)

1 Die Nachtigall¹ ward eingefangen,
Sang nimmer zwischen Käfigstangen².
Man drohte, kitzelte³ und lockte⁴.
Gall sang nicht. Bis man die Verstockte⁵
5 Im tiefsten Keller ohne Licht
Einsperrte. – Unbelauscht⁶, allein
Dort, ohne Angst vor Widerhall⁷,
Sang sie
Nicht - -,
10 Starb ganz klein
Als Nachtigall.



1. e Nachtigall (en) = *usignolo*
2. e Käfigstange (n) = *barra della gabbia*
3. kitzeln = *solleticare*
4. locken = *attirare, allettare*
5. verstockt = *testardo, ostinato*
6. unbelauscht = nicht gehört
7. r Widerhall = *eco, risonanza*

Textverständnis

Ergänze die folgende Inhaltswiedergabe des Gedichtes!

Protagonist dieses ----- 1 ----- ist eine Nachtigall, ein kleiner ----- 2 ----- . In dem ersten Vers erfährt man, dass die Nachtigall eingefangen ----- 3 ----- . In ihrem ----- 4 ----- sang die Nachtigall nicht mehr. Im dritten Vers wird beschrieben, dass man ihr drohte, sie kitzelte und lockte; man machte also verschiedene ----- 5 ----- , damit der Vogel singen würde. Jedoch ----- 6 ----- er trotzdem nicht. Daraufhin wurde die Nachtigall in den tiefsten Keller ----- 7 ----- .

In diesem Keller, obwohl sie ----- 8 ----- hören konnte, sang sie trotzdem nicht. In den letzten beiden ----- 9 ----- wird berichtet, wie die Nachtigall ----- 10 ----- ihrem Keller starb.

Struktur und Reim

Wie ist die Struktur des Gedichtes? Welcher Reim ist vorhanden?

Textinterpretation

1. Die Nachtigall ist ein Vogel, dessen Gesang reich, laut und sehr angenehm ist. Hier ist sie metaphorisch gemeint. Wofür (oder für wen) steht sie in diesem Gedicht?
2. Die Nachtigall ist ein kleiner Vogel und so wird sie in dem 10. Vers beschrieben („Starb ganz klein“). Wie erklärst du dir also den Titel: „Großer Vogel“?

3. Welche Begriffe kann man mit diesen Worten /Versen assoziieren?
Wähle unter den folgenden Begriffen! Drei Wörter bleiben übrig.

**Asyndeton - Enjambement - Gefahr - Gefängnis - Ironie - Metapher -
Schmeichelei - Unschuld - Vergleich - Wiederholung**

die Nachtigall	
die Verstockte	
(...) Bis man die Verstockte Im tiefsten Keller ohne Licht Einsperrte.	
man drohte	
man lockte	
im tiefsten Keller	
Man drohte, kitzelte und lockte	

Textanalyse und –interpretation

Das Gedicht zeigt einen interessanten strukturellen Aufbau.

Die ersten drei Verse haben einen normalen Satzbau, der vierte ist jedoch unvollständig und geht durch ein Enjambement in der nächsten Strophe weiter. Durch die Enjambements¹ in dem vierten, fünften und sechsten Vers werden jeweils die Wörter „Verstockte“, „ohne Licht“ und „allein“ hervorgehoben. Der Bindestrich zwischen „Einsperrte“ und „Unbelauscht , allein“ unterstreicht die Bedeutung dieser Begriffe. Der achte Vers besteht aus einem einzigen Wort („Nicht“), das fast unerwartet und überraschend erscheint. Die zwei Striche nach dem Wort markieren eine Zäsur, die den Überraschungseffekt in den letzten zwei Versen vorbereitet.

Man kann das Gedicht als versteckte Kritik an dem nationalsozialistischen System in Deutschland interpretieren. Mit der Machtergreifung des Nationalsozialismus trat ein Auftritt- und Veröffentlichungsverbot für die Gedichte des Autors Joachim Ringelnatz in Kraft.

Die kleine Nachtigall (das Wort ist weiblich auf Deutsch!) ist eine Nachtsängerin, obwohl es die Männchen sind, die singen. In dem Gedicht symbolisiert die Nachtigall eine Sängerin oder einen Sänger, eine Künstlerin oder einen Künstler, oder den Autor selbst, der seine Stimme und seine kritische Meinung zum Ausdruck bringt. Deswegen wird er [oder sie] eingefangen. Damit er etwas gesteht, wird er zuerst geschmeichelt und bestochen; als er immer weiter still bleibt, wird er in einem tiefen Keller bzw. Gefängnis eingesperrt. In Gefangenschaft traut er sich nicht, seine Gedanken auszudrücken, weil er vielleicht Angst vor Konsequenzen hat.

Im Gefängnis kann ihn niemand hören und er braucht keine Angst vor Konsequenzen zu haben, aber er sieht jetzt keinen Sinn mehr, seine Gedanken frei zu lassen, er ist vielleicht deprimiert.

Das Gedicht zeigt durch die Metapher der Nachtigall, die Methoden der Gestapo zur Zeit des Nationalsozialismus.

¹ Enjambement: Zeilensprünge. Ein Satz wird hier mittendrin umgebrochen und auf zwei Verse verteilt.

Lösung

Textverständnis

1. Gedichtes / 2. Vogel / 3. wurde / 4. Käfig / 5. Versuche / 6. sang /
7. eingesperrt / 8. niemand (/ keiner) / 9. Versen / 10. in

Struktur und Reim

Das Gedicht besteht aus einer Strophe mit elf Versen. In den ersten vier Versen ist das Reimschema ein Paarreim (aa bb). Die folgenden Verse reimen sich unregelmäßig. Der einzige Vers, der sich nicht reimt, ist der achte.

Textinterpretation

1. Freie Antwort.
Eine mögliche Antwort findet sich in „**Textanalyse und –interpretation**“
2. Freie Antwort.
Mögliche Antwort: Die „Größe“ bezieht sich auf den Mut, auf die Beharrlichkeit, auf die Standhaftigkeit, auf den Tod als verfolgtes Wesen und Opfer.
- 3.

die Nachtigall	Metapher
die Verstockte	Ironie
(...) Bis man die Verstockte Im tiefsten Keller ohne Licht Einsperrte.	Enjambement
man drohte	Gefahr
man lockte	Schmeichelei
im tiefsten Keller	Gefängnis
Man drohte, kitzelte und lockte	Asyndeton